



1



2

- 1 Einladungskarte, Kunstgewerbemuseum Zürich – Schreibkunst, 1981, Gestaltung: Wolfgang Weingart, Donation: Wolfgang Weingart. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.
- 2 Druckvorlage Plakatentwurf, Kunstgewerbemuseum Zürich – Schreibkunst, 1981, Gestaltung: Wolfgang Weingart, Donation: Wolfgang Weingart. Abbildung: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK.

Mit seinen collagierten Filmüberlagerungen der 1970er- und 1980er-Jahre erlangte Wolfgang Weingart (geb. 1941) internationale Bekanntheit. Deren Schichten- und Montageprinzip nahm das digitale Sampling des postmodernen New Wave und die Möglichkeiten der Photoshop-Software vorweg.

Für Wolfgang Weingart, der an der Weiterbildungsklasse für Grafik der Schule für Gestaltung Basel Typografie unterrichtete und hier auch selbst arbeitete, waren die Möglichkeiten des Hochdrucks gegen Mitte der 1970er-Jahre ausgereizt. Obwohl er mit foto-optischen Verfahren experimentierte, war die Arbeit mit dem damals aktuellen Fotosatz keine gültige Alternative für ihn. Er bevorzugte das Handwerk und die an der Reibung des Materials erzeugte Werkspur. Dadurch, dass er sich physisch in den Entwurfs- und Umsetzungsprozess einbrachte, konnte er diesen besser kontrollieren und auf zufällige Ereignisse reagieren. Die eigenwillige Technik der Überlagerung lithografischer Filme eröffnete ihm ein neues Experimentierfeld. Die Transparenz des Materials machte es möglich, Schrift und

Bild zu überlagern. Er konnte Schriften mit der Reprokamera verändern und mit unterschiedlich gerasterten Filmvorlagen kombinieren. Gelernte Lithografen hielten Weingarts Collagen für nicht druckbar, sie waren es aber doch und wurden in Offset umgesetzt. Während rund zehn Jahren kreierte der Gestalter eine Reihe eindrücklicher Plakate und Umschläge mit diesem komplexen Verfahren, darunter auch das Ausstellungsplakat Schreibkunst (1981) für das Kunstgewerbemuseum Zürich. Für dieses wendete er – vom Entwurf bis zum druckfertigen Film – rund 40 Arbeitstage auf und überarbeitete es wegen der «zu naturgetreu» abgebildeten Feder nach dem Druck erneut, um es auf eigene Kosten nochmals nachdrucken zu lassen. (Barbara Junod)

Plakatentwurf, Kunstgewerbemuseum Zürich – Schreibkunst, 1981
Gestaltung: Wolfgang Weingart
Auftrag: Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich, CH
Material/Technik: Lithofilmcollage
45.8 x 34.8 cm
Donation: Wolfgang Weingart
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

